

In Winterschuhwaren

empfehle ich mein frisch sortiertes Lager in nur **gediegenen**, guten Qualitäten bei sehr grosser Auswahl zu **bekannt**

billigen

streng festen Preisen. Die beliebten, **echt** sächsischen Tuchschuhe sind nur **allein** bei mir zu haben.

Robert Brockel Ernst Noppers Nachfolger

Kaiserstrasse 37. Frelburg i. B. Telephon 846.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Bitte genau auf die Firma zu achten.



Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen

Grab-Dekoration auf Allerheiligen

Ihren Wrat in lebenden und getrockneten Kränzen, Bouquets, Kreuzen etc., sowie blühenden Winter-Ästern.

Zugleich erlauben wir uns, auf unser Blumengeschäft in **Freiburg, Kaiserstr. 123** bei dortigem Bedarf besonders aufmerksam zu machen.

Geföffnet von morgens 8 Uhr an. **Samstag den 29., Sonntag den 30. und Montag den 31. Oktober 1904**



Geflügel- und Ausstellung

verbunden mit Gluckshafen ab. Ausgestellt werden ca. 240 Zümmern Hühner, 50 Zümmern Enten u. Gänse, 160 Zümmern Tauben, sowie Geflügel, Truthühner und fremdländische Vögel. Die Ausstellung bietet sehr viel des Interessanten wie interessante, ganz speziell für die Geflügelzüchter auf dem Lande. Der Gluckshafen bietet Gelegenheit zur Gewinnung von lebenden Geflügel aller Art, wie Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Vögel etc. etc. Zu zahlreichem Besuche ladet ein.

Der Geflügelzüchterverein für Lafr und Umgebung.

la. Mostäpfel

vorherrschend saure, trocken am Montag der letzte Wagen ein. Abzugeben per Zentner zu **Wfr. 3.20** von Montag morgen **ab am Bahnhof.** Bestellungen nimmt entgegen

Emil Girsch, Emmendingen. Telephon Nr. 49.

Gelegenheitskauf!

Wir hatten wieder Gelegenheit, eine Musterkollektion unter Preis zu erhalten, bestehend aus

- Damen-Reformschürzen** schwarz, weiß und farbig
- Trägerschürzen** schwarz, weiß und farbig
- Wirtschaftsschürzen** schwarz, weiß und farbig
- Bierschürzen** schwarz, weiß und farbig
- Kinderschürzen** schwarz, weiß und farbig
- Unterröcke** in Tuch, Wolle u. Satin
- Kinderunterröckchen u. Tragkleidchen**
- Kinderkleidchen.**

Sämtliche Artikel sind in allen Größen u. Preislagen vorhanden. (Vorschauen)

Geschwister Kahn Emmendingen.

Männer-Turnen



Klapp-Hüte Seiden-Hüte

mit Schachteln von M. 4.— an. **G. H. Heid, Freiburg, Friedrichstr. 7.** — Telephon 1904.

Frische Schellfische

treffen heute abend ein

Frau Ringwald Delikatessenhandlung Emmendingen.

Echte Tiroler Stranhobeln

empfehlen billig **H. Falk, Eisenhandlung, Emmendingen.**

Zimmer in der Eisenbahnstrasse zu vermieten. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Freisgauer Nachrichten

Auflage über 5000! Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl. Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Nr. 252 2. Blatt Emmendingen, Donnerstag 27. Oktober 1904 38. Jahrgang

Bezirkshauptmann v. Burgsdorff von den Witibots als Geisel festgehalten und ermordet.

Der Aufstand im Süden unserer Kolonie nimmt einen sehr bedrohlichen Charakter an. Bis jetzt sind 2 Unteroffiziere, 4 Fahrer und 10 Mann getötet. Station Florio ist zerstört. v. Burgsdorff, der Bezirksleiter von Gibeon, war allein und un-



Bezirksleiter von Burgsdorff.

waffnet zu Gendrit Witibot geritten und von denselben als Geisel zurückgehalten worden. John Jahre hatte derselbe mit Gendrit Witibot freundschaftlich verkehrt. Man nahm daher an, daß ihm kein Leid zugefügt werden würde. Jetzt kommt die schmerzliche Kunde, daß auch von Burgsdorff ein Opfer des Aufstandes geworden ist.

England

hat nur eine Abfahrszahlung für seine zweiteilige Haltung zu leisten. Der Aufstand durch die Verhinderung der japanischen von Hull seitens der russischen Kriegsschiffe. Das England Japan unterliegt wo es kann, ist bekannt, vor einiger Zeit verurteilte auch, daß japanische Agenten sich in England herummissten, um auf die ausführende botische Dynamit-herstellung zu verhandeln. Wenn solche Dinge geplant wurden, so konnte die Gelegenheit zur Auslieferung nirgends günstiger sein als bei der Durchfahrt der Massen durch den englischen Kanal. Ein plötzlich den Weg kreuzendes, kleines Schiff hätte durch einen unermuteten Angriff mit Explosionsstoffen leicht das größte Kriegsschiff in den Grund bohren. Das wußten die Russen, sie waren auf der Hut und auf's höchste gespannt.

Der Lohn der That.

Erzählung aus dem Amerikanischen von Albert Weisse. Von diesem Tage an war der Reifeher der feinste Wienerwurm in St. Louis, d. h. im Einklang auf Kredit; das Reifeher besorgte ein befreundeter Geschäftsgenosse, der jetzt ein in Weidert nicht mehr aus dem Laden der Wurstfabrik, sondern vom Reifeher besog. Das war billiger! — Er sah dieser einseitigen Methode, mit der er seinen Kaufhandel betrieb, sehr er herzlich und in Freude; er trant zwar nicht mehr so viel, aber dafür besseren Stoff und er ah, was sein Herz, oder vielmehr sein Magen begehrt. — Sein Wunder, daß aus dem „lebenden Stetel“ nach und nach ein wohlgenährtes, vor Gesundheit strotzendes Menschlein wurde, und sich gar ein bekräftigter Junge zu einem Schmeckbäckerlein bei ihm zeigte; aber in denselben Grade, wie Kalinski gedieh und zunahm, nahm Pöckler ab. Er ärgerte sich; er wurde leberleidend. — Der Reifeher war der Geier, der zu seiner Leber trug. — Tage, Wochen, Monate lang hatte der Mann gelitten und geklagt, wie er sich dieses Lebens nicht erheben könne. Alles vergeblich. Durch die außerordentlich hohen Beiträge und die viele Jahre die Kalinski krankte, war das Konto „Reifeherversicherung des Reifeherers“ gewaltig angeschwollen und schon wieder mußte er sich auf dem Weg machen und die vielen, kleinen, harten Dollars nach dem Bureau der Reifeherversicherungs-Gesellschaft bringen. Bei dieser Gelegenheit sprach er in der Stube vor, die an das Haus der „Reifehermutter“ anstieß, und aus dem „Reifeher“ ihren Bedarf und auch wohl etwas mehr an Bier und Schnaps bezogen. Er fandte den Wert von früher her zu und wollte bei diesem Ertragsmengen über seinen Reifeherkonto pario Triens einweisen. Er tat dies in ganz unerschütterlicher Weise und vernahm, daß derselbe zwar nach wie vor noch trank, aber niemals sich betrumte. Es ist dem das jemand ihn traktierte und das Trinken ihm nichts kostete. — Die Witibotina sang dem Reifeher wie eine Offenbarung. Endlich — endlich hatte er die Stelle gefunden, wo der Reifeher sterlich war. Er hinterließ dem Schmeckbäcker etwas in die Tücher, die er grünte der Reifeher, und Pöckler schied mit maximem Guldetrud von dem Wiedemann. Als der Reifeher am nächsten Morgen seinen Augenöffner beschaffen wollte, schob

als sie bei Nacht den Kanal passierten. Da auf einmal tauchten eine Zahl Fahrzeuge aus dem Nebel auf, die sich Rotationsfiguren geben und direkt auf die russische Flotte zusteuern. Was anders konnte das sein als ein britisch-japanischer Anschlag. Und so schossen denn die notwendigen Russen ohne Zaudern los auf den vermeintlichen türkischen Feind. Leider waren es aber nur unbedeutende Fischerboote, welche ihr Zusammenreffen mit russischen Kriegsschiffen so früher billen mußten. Kapitän Reiter, einer von der Fischerflotte, gab folgende Schilderung des Vorgangs: Die Nacht war sehr neblig, und der leitende Kapitän der Fischerflotte ließ deshalb, wie üblich, Rauchraketen zur Orientierung der Flotte aufsteigen. Als die Fischerflotte die Russen von vielen großen und kleinen Schiffen auf, die mächtige Scheinwerfer auf die Fischerflotte richteten. Dann erzielten einige der Schiffe ohne weiteres das Feuer auf die Fischerboote, die ihnen so nahe waren, daß man von den Kriegsschiffen aus die Räumung der See beobachten konnte. Die Fischer glaubten erst, sie seien blinde Schiffe und waren sehr bestürzt, als sie entdeckten, daß sie scharf beschossen wurden. Die gut gestellten Schiffe verurteilten eine Anzahl Leute, töteten mehrere und brachten einige Schlepddampfer zum Sinken. Unter der Fischerflotte entstand eine Panik. Die Boote nahmen so schnell wie möglich die See auf und segelten davon. Kapitän Reiter sagt, es sei eine halbe Stunde lang gefeuert worden und zwar aus Schnellfeuergeschützen. Einige Schiffe blieben in den Werten stecken; sie sind etwa 20 Zentimeter lang und nicht erlosch. Die Kriegsschiffe hörten dann auf zu feuern und segelten mit großer Geschwindigkeit den Kanal hinunter. Von dem Schlepfer Crane hörte man das Stöhnen der Verdampfer. Der Kapitän des Schlepfers Gull landete deshalb ein Boot zu dem Crane, auf dessen Verdeck sechs Verwundete, der fastlose Pumps des Kapitäns, sowie der Leichnam eines Mannes lagen. Dem das Schiff weggerissen war. Ein Matrose des Crane wird vermisst. Die Toten und Verwundeten wurden von dem Boote zu Bord genommen. Bald darauf sank der Crane. Andere Schlepfer wurden schwer beschädigt; sie erhielten so große Schiffschäden, daß die Mannschaft diese verlassen mußte, um das Sinken der Schlepfer zu verhindern. Kapitän Reiter sagt, als er die Fischerflotte verließ, seien drei Schlepfer vermisst worden. Nachher Fischer sollen ertrunken sein. Man kann nun gespannt sein welche Ermahnung für das fatale Mißgeschick England verhängen wird.

Als dem Reifeher und Umgebung.

Emmendingen, 26. Okt. Als ein großer Mißstand wird es von den, den Samstag 6.42 Uhr früh von hier nach Freiburg Reisenden empfunden, daß dieser Zug fast regelmäßig Verspätung — mißunter bis 20 Minuten — hat. Die in Freiburg beschäftigten Personen von hier und Umgebung kommen dadurch

ihren Arbeitgeber gegenüber in Mißfälligkeiten und nicht selten ist dadurch die Arbeitsgelegenheit gefährdet. In den beteiligten Kreisen ist deshalb eine Petition an Groß. Generaldirektion in Karlsruhe um Abstellung dieses Mißstandes, d. i. pünktliche Einhaltung des Fahrplans, in Umlauf gesetzt und kann diese bei Alfred Schuler, Schlosser hier, noch von solchen unterzeichnet werden, denen sie noch nicht vorgelegen. In der Petition gelangt weiter der Wunsch zum Ausdruck, daß der gemachte Zug morgens 5.22 Uhr von Hegel nach Emmendingen bis Freiburg weiter geführt wird. Als Begründung ist angeführt, daß in vielen Geschäften der Arbeitsbeginn von 6 Uhr auf 7.15 oder 7 Uhr verlegt ist und die Arbeiter bei der Benutzung von 5.04 ab hier Stundenlang im Wartesaal im Freilicht warten müssen; dies wird zudem erst um 6 Uhr geendet. Über den hier angeführten Mißstand betroffen wird, möge sich an oben genannten Herrn zwecks Unterzeichnung der Petition wenden. — Anmerkung der Redaktion: Auch der mittags um 11.08 Uhr ab hier verkehrende Auszug hat regelmäßig so große Verspätung, daß er anstatt fahrplanmäßig 11.34 erst 11.45 und oft erst einige Minuten vor 12 Uhr in Freiburg ankommt. Im Sommer war um diese Zeit durch den Kalt des Schnellzuges, den gleich darauf der Lokzug folgte, die Verspätung eine zu späte, während sie jetzt geradezu unzulänglich genannt werden muß.

G.-K. Emmendingen, 25. Okt. Um einem längst gehegten Wunsch der hiesigen Arbeiterklasse entgegenzukommen, hat unsere Stadt eine Allgemeine Ortskrankenkasse zu errichten, unternehm, wie bereits früher zu wiederholten Malen, so auch dieses Frühjahr, das hiesige Gewerkschaftsamt die dazu erforderlichen Schritte. In einer diesbezüglichen Versammlung wurde beschlossen, eine Petition um Eröffnung einer Ortskrankenkasse an den Gemeinderat unserer Stadt einzugeben, diesem Ersuchen wurde nun in dankenswerter Weise in einer Bürgerauschuss-Sitzung im Sinne der Petenten stattgegeben. Da die Ortskrankenkasse Emmendingen nunmehr beschlossene Sache ist und zum 1. Januar in Wirksamkeit tritt, so berief Herr Bürgermeister Rehm für heute vormittag 9 Uhr eine Sitzung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf das Rathaus ein. Erschienen waren die Herren: C. Huber (Chem. Fabrik), Bauunternehmer Hammann, Schreinermeister Schneider, sowie die Arbeitnehmer W. Krieger, Maurer, J. Schwarz, Gerber und J. Edelmann, Buchdrucker. Herr Bürgermeister Rehm leitete die Sitzung, außerdem war als Protokollführer Herr 2. Ratsh. Weiß zugegen. Nach Begründung der Ersuchen durch den Herrn Bürgermeister kam dieser darauf zurück, daß bereits im November 1900 ein Antrag auf Eröffnung einer Ortskrankenkasse an hiesigen Abgeordneten Gemeinderat eingegangen sei. Diese Angelegenheit habe sich jedoch aus verschiedenen Gründen in die Länge gezogen; Rehm bemerkte, daß er selbst wie auch der Gemeinderat jetzt auf dem Standpunkte stehe, daß

„der Saft ist ein großes Koster und daß schon manchen ins Grab gebracht! Nicht wahr, Herr Pöckler?“
Dieser ächzte. Der Herr über den Sohn dieses miserablen Kerls drohte ihn zu erschlagen. „Er oder ich“ sprach er sich in diesem Augenblicke. — Wenn ein Kaiser seinen Gegner zum Duell herausfordert, schickt er ihm seine Karte; Pöckler schickte dem Reifeher am nächsten Morgen seinen Saftstich mit dem Auftrage, er solle „mal“ zu ihm kommen.
Pöckler war bei seinem Eintreffen zum Ausgehen angehalten. „Reifeher“, sagte er, „Sie können wohl recht mitkommen! Ich muß auf die Probekort wegen zu einer nicht-müßigen Vormundschaftsangelegenheit. Da gibt es Scherezei, Ausfüllen von Formularen und Unterzeichnen. Sie finden sich jedenfalls besser zurecht!“ — Unter freudigem Nicken, aber er ging mit. „Hilflicher Morgen“, bemerkte Pöckler, als sie auf der Straße waren. — „Wissen Sie um einen Schnaps haben; ich trinke zwar selten den Stoff, aber heute ist mir so blüherant zu Mut.“ Der Reifeher war unterdessen und der Schnaps wurde getrunken. — Pöckler bestellte die zweite und dritte Lage. — Jetzt mußte Kalinski, was die Glase gelöst! Pöckler bestellte ihn in höchst eigener Person „fortzuführen“. — „Aha“, sagte er sich, „das soll also auf Leben und Tod gehen! Dem Manne kann gelohnt werden! Hab in meinen jungen Jahren so manches Bierbrot mit und ohne Diagonalen gewonnen, 's ist halt doch gut, wenn der Mensch in seiner Jugend etwas Nützliches gelernt und im Alter nicht vergessen hat.“ — Daß er nichts von der Kunst, zu trinken, verlernt hatte, bewies er in den nächsten Stunden. Pöckler schien die ganze Probekort-Courts vergessen zu haben; er zog mit ihm von Saloon auf Saloon und überall wurden „Reifeherbeden genehmigt“. Beide verfolgten dabei ihre eigene Laune und Jeder verfuhr, den Gegner zu überlisten! Der Reifeher stellte sich bald angetrunken, obwohl er noch ganz nüchtern war, während der des Trinkens ungewohnte Wegger mit aller Willenskraft die Trunkenheit niederzukämpfen und seinen Begleiter zum Weitertrinken zu reizen verfuhrte. „Was?“ sagte er, „Sie wollen ein Student gewesen sein und können einem alten Wülfen nicht mal die Stange halten?“
Der Reifeher flaute, er konnte das Schnapsstinken nicht

KALENDER 1905.

- Lahrer hinkender Bote 30 Pfg. Große Ausgabe 50 Pfg.
- Hebel's rheinlind. Hausfreund 30 Pfg.
- Badischer Landeskalendarer 20 Pfg.
- Payne's Familien-Kalender 50 Pfg.
- Bad. Geschäftskalender.
- Dahlem-Kalender 2.— M.
- Lahrer Volkskalender 1.— M.
- Gartenlaube-Kalender 1.— M.
- Auerbach's Kinderkalender.
- Kikerikalkalender 40 Pfg.
- Abreisskalender
- Marienkalender 50 Pfg.
- Vetter von Rhein 30 Pfg.

Dreisgauer Familienkalender Abonnenten 15 Pfg. — Nichtabonnenten 30 Pfg.

Diese und noch viele andere Kalender sind in unserer Buchhandlung vorrätig und nehmen alle unsere Zeitungsagenten Bestellungen darauf entgegen.
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.
Wiederverkäufer und Hausierer erhalten Rabatt.

